

Die Halbinsel Priwall

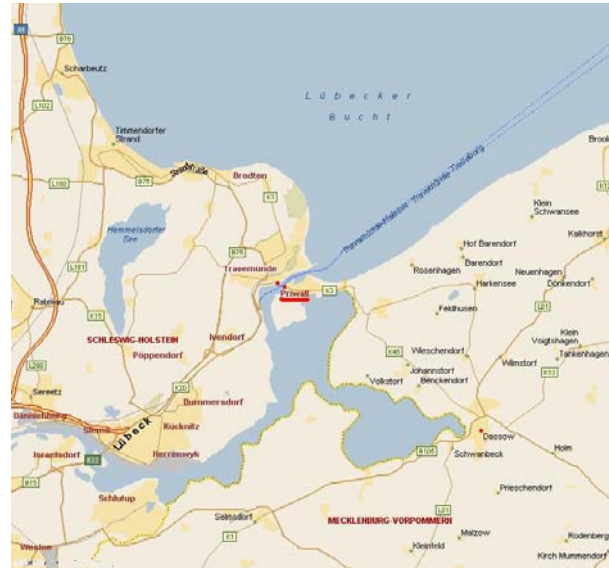


Informationen finden Sie im:

<http://www.priwall.net>



Lage:



Anfahrt:

Man erreicht Travemünde über die Autobahn A1, Abfahrt Travemünde. In Travemünde findet man Hinweisschilder zum Priwall mit der Autofähre.

Eine weitere Möglichkeit ist es auf der A1 die Abfahrt Rostock zu wählen. Über die Autobahnausfahrt Schönberg Richtung Schönberg fahren und dann abbiegen via Dassow. In Dassow fährt man Richtung Pötenitz um dann hinter dem Ortschild linker Hand entsprechend der Beschilderung zum Priwall zu gelangen-



**Der Priwall
ist einen
Urlaub
wert!**



Lage des Priwall

Der Priwall ist eine Halbinsel östlich von Travemünde und via Fähre über die Trave oder den Landweg über Mecklenburg erreichbar.



Kurzer geschichtlicher Abriss zur Entwicklung des Priwalls

Der Beginn der Seebadentwicklung begann in Travemünde zu Beginn des 19. Jhdts mit

dem Bau einer Seebadeanstalt. Der Ausbau zu einem Luxusbad erfolgte mit Akribie. 1847 wurde auf Ersuchen von Lübecker Bürgern auf dem Priwall eine einfache Badeanstalt mit zwei Badehütten an der Kunkel errichtet. Das war der Beginn zum Ausbau des Volksbades.

1860 wurde nördlich der Mecklenburger Landstraße ein Waldstreifen angelegt.

1872 die Sturmflutkatastrophe verursacht in Travemünde erhebliche Schäden. Auch die Schließung der Spielbank brachte einen schweren Rückschlag in der Entwicklung des Fremdenverkehrs.

1880 begründete sich der Verein für Ferienkolonien mit dem Ziel für ärmere Familien einfache Bauten für Ferienaufenthalte zu errichten.

1882 die Nordseite war bereits teilweise erhöht und eine Pferderennbahn wurde angelegt, die sich langfristig großer Beliebtheit erfreute. Zahlreiche Besucher aus Travemünde kamen über eine eigens für Renntage montierte Schwimmbrücke auf den Priwall.

1894 Oberbaudirektor Rehder verfügte, dass eine weitere Bebauung auf dem Priwall erst nach einer sturmflutfreien Erhöhung zu erfolgen sei.

1901-03 Weitere Aufschüttungsarbeiten wurden durchgeführt.

1912 ein erster Baugebungsplan legt die Baufluchtlinie entlang der Mecklenburger Landstrasse fest, wo sich seit 1896 eine Villenkolonie entwickelt hat

1914 Beginn der Industrialisierung auf der Südseite des Priwalls.

1918 Entwickelte sich eine feste Wochenendhauskolonie am Ende des Strandes, wo zuvor gezeltet wurde.

1939 Sperrung des Priwalls für Zivilisten. Die Wochenendhäuser, nicht mal die seit 1932 gebauten, konnten nicht mehr genutzt werden.

1940 Die Rennbahn musste einem U-Boothafen weichen.

1949 Die Wochenendhaussiedlung wurde ihrer Zweckbestimmung wieder zugeführt, diente jedoch zwischenzeitlich auch für Notunterkünfte nach dem 2. Weltkrieg.

Und so begann es dann. Die Landesgrenze zwischen Schleswig-Holstein und Mecklenburg war zur Ländergrenze avanciert und auf dem Priwall, hinter der Siedlung wurde die Grenze immer un-



durchlässiger.

Ab 1962 war die „Zonen-grenze“ absolut dicht. Grundstücksteilungen und eine „Gebietsreform mit anderer Grundstücksaufteilung ließen sie Wochenendhaussiedlung auf

ca. 450 Häuser anwachsen.

Mit der Grenzöffnung 1989 war der Priwall nunmehr wieder von der Landseite erreichbar und wurde somit für Tagesgäste noch attraktiver. Da die Parkmöglichkeiten nicht mitwachsen entsteht an manchen warmen Tagen, ins besonders an Wochenenden ein Verkehrschaos. Einige Campingplätze und Wohnwagenplätze mußten sodann einer neuen Ferienhaussiedlung weichen, die zwischen Wochenendhaussiedlung und dem Passathafen entsteht.



Es ist zu erwarten, daß nun auch wieder Bootsverleih und ähnliche Angebote für Urlauber und Gäste den Freizeitcharakter der Siedlung aufwerten werden.

Wir warten darauf!

Derzeit bieten sich an ein paar Tage Erholung oder den Urlaub in Gästehäusern, Ferienwohnungen, Ferienapartments, Wohnmobilen, Wohnwagen oder Zelten zu verbringen.

In der näheren Umgebung bzw. in der Siedlung befinden sich 6 gastronomische Betriebe, 3 Kaufmannsläden. Supermärkte findet man in Travemünde (Fähre) und in Dassow (7 km).

Der Sandstrand ist sehr weiträumig und nicht überfüllt. Ein Teil davon ist FKK-Strand. Besonders interessant dürfte das unberührte ehemalige Grenzgebiet mit seiner Fauna und dem Wildbestand sein. Die Autofähre bedient den Priwall ganzjährig 24 Stunden lang. Die „Norderfähre“ (Personenfähre) fährt lediglich in der Saison.

Ein besonderer Anziehungspunkt in den Sommermonaten war die bislang regelmäßig stattfindende „Sandworld“ Ein Freilichttheater wird diese Veranstaltung ersetzen.



Der Großsegler „Passat“, der Yachthafen daneben, die Travemünder Woche mit der Großsegler-Parade sind weitere prägnante Veranstaltungen, die den Besucher

interessieren.

Nicht vergessen darf man, die vielen Skandinavien-Fähren die laufend zu bewundern sind.



Selbst im Winter ist der Erholungscharakter des Priwall hervorragend. Spaziergänge im Naturschutzgebiet südlicher Priwall oder Strandwanderungen zum unberührten Strand auf der Mecklenburger Seite im ehemaligen Grenzgebiet haben ihren besonderen Reiz.

Der Priwall ist einen Besuch und Aufenthalt wert!

(© Hans Berg - 2008)